Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 21

Artikel: Ein weisser Mantel und 150 dunkle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-644484

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein weisser (Mantel und 150 dunkle



Die Anzahl der täglichen Hilfeleistungen ergibt bis zum Feierabend eine ganz ordentliche Liste

Da stehen wir also vor einer Tür mit der Was sind das für Unfälle?" meldungstaste. Es erscheint die Leuchtschrift eintreten und gleich darauf stehen wir in einem sauberen hellen Behandlungszimmer. Draussen der Maschinenlärm von Dutzenden von Stanzen, Fräsen und Preshier drinnen wohltuende Ruhe. Hier ist der Arbeitsplatz der Fabrikschwester: Was haben Sie eigentlich für Aufgaben?"

"In einer grossen Fabrik mit so vielen Leuten gibt es immer irgendwelche Unfälle, kaltes Wasser. die sofortige Behandlung nötig machen. Natürlich hat jeder Betrieb seine Verband- Haben Sie viele Patienten? kiste und grissere Unternehmungen richten "Es gibt jeden Tag genug Arbeit, denn die auch Sanitätszimmer, wie dieses, ein. Hier Leute kommen auch zur Nachbehandlung, zum Oder das zu fragen. Darum macht sie täglich einen ist aber die Leitung über das gewöhnliche Verbandwechsel." Mass der Vorkehrungen noch hinausgegangen, und ich bin dazu da, um bei den Unfällen des Alltags meine Berufskenntnisse anzu-

Von einem kleinen Unwohlsein befallen, erholt man sich rasch bei der fürsorglichen Schwester



ungen und ähnliches. Braucht man ärztliche fen wird und veranlasse den sachgemässen Transport des Patienten."

Wir sehen uns um. Da ist alles vorhanden, wie im Ordinationszimmer einer Klinik. Ein Ruhebett, bequeme Stühle, ein Medikamen-tenschrank mit Salben, Tropfen und Tinkturen. Verbandszeug und Watte. Heisses und

Da mache ich hin und wieder im Hause Krankenbesuche, aber meine Hauptaufgabe ist die Arbeit im Betrieb."

Sie warten also einfach, bis man Sie aufsucht?"

Nein, ich mache täglich einen Rundgang durch das Werk und die Leute wissen, dass sie mich bei dieser Gelegenheit ungescheut um jeden Rat fragen und der Krankenpflege und Hygiene ansprechen können."

Die Unfallversicherung muss von allen Fällen, welche ihr Kosten verursachen, benach-richtigt werden. Ich stelle die Unfall-scheine aus und mache die Meldung an der Arzt, wenn einer aufgesucht werden muss. So wird unsere Personalabteilung entlastet."

"Und sind Sie mit Ihrer Arbeit als Fabrikschwester zufrieden?"

"Ausgezeichnet. Die Arbeit ist hier selbständiger und verantwortungsreicher als in den grossen Spitalbetrieben, zudem ist der Vorteil der regelmässigen Arbeitszeit nicht zu unterschätzen. Seit drei Jahren bin ich hier und kenne die Leute, wie sie mich kennen, so dass das gegenseitige Vertrauen da ist, das die Grundlage für gutes Zusammenarbeiten schafft.



Gleich gereinigt und kunstvoll verbunden heilen Wunden der Arbeit rascher, wenn sie auch auf den ersten Blick noch so böse aussehen mögen



Man braucht gar nicht krank zu sein oder Unfall zu haben, und doch wäre man froh, die Schwester dies

"Und wie ist es, wenn jemand von der Arbeiterschaft krank ist?"

kein Bibelzitat, sondern ein Fall, der fast täglich zu einer
ebenso kurzen wie wirksamen Behandlung Anlass gibt

